

Chierchia, Gennaro, and Sally McConnell-Ginet (2000) *Meaning and Grammar: An Introduction to Semantics*, 2nd ed. MIT Press, xv+573pp, paperback ISBN 0-262-03269-4, \$35.00 (1st ed., 1990).

Klaus von Heusinger, Universität Konstanz

Diese zweite Auflage unterscheidet sich von der erfolgreichen ersten Auflage (1990) weniger durch neuen Inhalt als vielmehr durch eine veränderte Darstellung, die aus Gründen der Kohärenz und der besseren pädagogischen Darstellung gewählt wurde (Vorwort, xiv). Sie unterscheidet sich von anderen Einführungen besonders dadurch, dass die semantische Analyse von Sätzen in jedem einzelnen Schritt beschrieben, begründet und eingeübt wird. Dies ist an einigen Stellen etwas langatmig und umständlich, doch werden bestimmte semantische Probleme erst in einer solchen exakten Analyse deutlich. Damit wird auch deutlich gemacht, dass formale Semantik nicht eine rein deduktive Theorie ist, sondern eindeutige empirische Voraussagen macht, die man überprüfen kann und muss. Ein weiteres zentrales Anliegen ist es, Kontexttheorie, dynamische Semantik und Pragmatik auf die zuvor entwickelte Semantik zu gründen. Viele Übungen und Beispiele laden zum Einüben der entwickelten Analysen ein. Leider ist das Buch etwas zu umfangreich, diskutiert zu viel offene Probleme, und einige Kapitel sind mit dem zentralen Teil nur wenig verbunden. Das Layout ist etwas unübersichtlich und in der zweiten Auflage sind mehr Fehler dazugekommen, als korrigiert werden konnten.

Das 1. Kapitel "The Empirical Domain of Semantics" (1-52) gibt einen sehr lesenswerten Überblick über die Grundlagen einer semantischer Theorie, ihre Hauptfragen und die Verbindung zur Syntax und Pragmatik. Dieser Teil kann ohne formale Vorkenntnisse verstanden werden und eignet sich als grundlegender Text für Einführungen in die Semantik. Das 2. Kapitel "Denotation, Truth, and Meaning" (53-112) und das 3. Kapitel "Quantification and Logical Form" (113-193) sind analog aufgebaut: Zunächst werden die linguistischen

Probleme der Referenz und der Quantifikation intuitiv vorgestellt. Dann werden formale Sprachen entwickelt, die diesen Problemen gerecht werden. Und erst in einem dritten Schritt werden parallel zu den formalen Sprachen der Logik, Semantiken entwickelt, die Schritt für Schritt natürlichsprachliche Sätze interpretieren. Diese Methode ist zwar etwas umständlich, zeigt aber deutlich das methodische Vorgehen und macht ferner den Unterschied zwischen formalen Sprachen der Logik und der formalen semantischen Analyse deutlich, die in anderen Lehrbüchern überhaupt nicht thematisiert wird. Im 4. Kapitel "Speaking, Meaning, and Doing" (195-255) werden ausgehend von der Beobachtung der linguistischen Inadäquatheit der entwickelten semantischen Beschreibung die zentralen Gebiete der Pragmatik (Sprechakt, Implikaturen, Diskursdynamik) entwickelt. Im 5. Kapitel "Intensionality" (257-328) werden die formalen Grundlagen gelegt, um dann im 6. Kapitel "Indexicality, Discourse, and Presupposition" (329-389) die klassischen Gebiete der Kontexttheorie zusammen mit Präsuppositionen zu analysieren. Dieser Teil scheint mir eine der klarsten und detailliertesten Darstellung dieser extrem schwierigen und komplexen Materie zu sein. Das 7. Kapitel "Lambda Abstraction" (392-429), das 8. Kapitel "Word meaning" (431-500) und das 9. Kapitel "Generalized Quantifiers" (501-528) erscheinen eher als eine Auflistung von weiteren wichtigen semantischen Beobachtungen, Analyse und Prinzipien. Besonders interessant ist die Diskussion der Alternative von Komposition vs. Bedeutungspostulaten in Abschnitt 8.2. Ein sehr kurzer aber sehr präziser und hilfreicher Appendix "Set-Theoretic Notation and Concepts" (529-540) schließt das Buch ab.

Es handelt sich um ein exzellentes Lehrbuch, das zwar zuviel Material etwas unübersichtlich präsentiert, aber bei entsprechender Auswahl ein tiefes Verständnis von der Struktur, der Analyse und der Theorie von Bedeutung an Studierende vermitteln kann.

Exakt 500 Wörter (!!)